

# Inhaltsverzeichnis

Einleitung	17
A. Relevanz und Stand wissenschaftlicher Diskussion	17
I. Historischer Problemaufriss	17
II. Entwicklung der Nahbereichsrechtsprechung	21
III. Verbleibende Fragen	24
B. Zielsetzung und Gang der Darstellung	26
Kapitel 1: Frühere Behandlung der Kreditsicherung durch Nahbereichspersonen	31
A. Historische Entwicklung	31
I. Römisches Recht	31
II. Mittelalter	35
III. Frühe Neuzeit	37
IV. Erarbeitung des BGB	39
V. Rechtsprechung zur Zeit des Reichsgerichts	41
VI. Nationalsozialismus	44
B. Entwicklung ab den 1980er Jahren	44
I. Rechtsprechung	44
1. Der IX. Zivilsenat des BGH	45
a) Erstes Urteil	45
b) Weitere Entscheidungen	47
2. Der XI. Zivilsenat des BGH	49
3. Der III. Zivilsenat des BGH	51
4. Instanzgerichte	52
a) Erste Entscheidungen	52
b) Weitere Entscheidungen	53
II. Literatur	57
1. Dogmatische Grundlage	57
2. Zustimmende Haltung zum IX. Senat	61
3. Ablehnende Haltung zum IX. Senat	62

C. Entwicklung ab dem Bürgschaftsbeschluss des BVerfG	65
I. BVerfG	65
1. Sachverhalte zum Bürgschaftsbeschluss	65
2. Begründung des Bürgschaftsbeschlusses	66
3. Weitere Entscheidung und Schlussfolgerungen	69
II. Literatur zum Bürgschaftsbeschluss	70
1. Kritik	72
2. Zustimmung	75
III. Reaktion des BGH	76
1. Der IX. Zivilsenat des BGH	77
2. Der XI. Zivilsenat des BGH	81
3. Schlussfolgerungen	82
D. Zusammenfassung	84
I. Bis zum Bürgschaftsbeschluss des BVerfG	84
II. Ab dem Bürgschaftsbeschluss des BVerfG	87
 Kapitel 2: Aktuelle Nahbereichsrechtsprechung des BGH	91
A. Krasse finanzielle Überforderung	93
I. Berechnungsmethode	93
II. Verpflichtungsumfang	96
1. Vermögen	97
2. Belastung	100
3. Anderweitige Sicherheiten	102
a) Allgemeine Grundlagen	102
b) Einzelfälle	104
4. Ganz geringe Verpflichtung	106
III. Leistungsfähigkeit	107
1. Einkommen	107
2. Belastung	109
3. Hauptschuldner	110
IV. Prognose	112
1. Einzelfälle	113
2. Vermutung	116
V. Restschuldbefreiung	119
VI. Rechenbeispiel	120
B. Enges persönliches Näheverhältnis	123
I. Verwandte	124

II. Partner	126
III. Weitere Näheverhältnisse	128
C. Kenntnis	130
D. Weitere Voraussetzungen	133
E. Vermutungswirkung	135
F. Ausschluss	136
I. Eigeninteresse	137
1. Partnerschaftlicher Unterhalt	138
2. Eigentumserwerb und Benutzung	141
3. Weitere Einzelfälle	142
II. Gesellschafter	144
1. Geschäftsführer	146
2. Beteiligungsgrad	146
3. Strohmannsgesellschafter	148
4. Ähnliche Konstellationen	149
III. Verbesserung der Finanzlage	151
1. Vermögensverschiebung	151
a) Entwicklung	151
b) Heutige Handhabung	155
2. Erbschaft als Vermögenserwerb	156
3. Sonstige Verbesserung der Finanzlage	158
IV. Weitere Ausschlussgründe	159
G. Rechtsfolge	159
H. Angrenzende Fragestellungen	160
I. Zusammenfassung	165
I. Voraussetzungen	165
II. Ausschlussgründe	167
III. Angrenzende Fragestellungen	169
<b>Kapitel 3: Kritik und Stellungnahme zur Nahbereichsrechtsprechung des BGH</b>	<b>171</b>
A. Krasse finanzielle Überforderung	173
I. Berechnungsmethode	174
1. Allgemeine Kritik	174
2. Einzelfallkritik	179

3. Eigene Berechnungsmethode	181
<b>II. Verpflichtungsumfang</b>	<b>186</b>
1. Vermögen	190
a) Herangehensweise	190
b) Eigene Herangehensweise	193
c) Selbst bewohntes Grundstück	198
d) Verbleibende Fragestellungen	203
2. Belastung	206
3. Anderweitige Sicherheiten	207
4. Ganz geringe Verpflichtung	209
<b>III. Leistungsfähigkeit</b>	<b>214</b>
1. Einkommen	214
2. Belastung	217
3. Hauptschuldner	218
<b>IV. Prognose</b>	<b>219</b>
1. Einzelfälle	222
2. Vermutung	224
<b>V. Restschuldbefreiung</b>	<b>226</b>
1. Argumentation	228
2. Restrukturierungsrichtlinie	234
3. Pfändungsfreigrenzen	236
<b>VI. Rechenbeispiel</b>	<b>237</b>
<b>B. Enges persönliches Näheverhältnis</b>	<b>239</b>
I. Verwandte	241
II. Partner	245
<b>III. Weitere Näheverhältnisse</b>	<b>247</b>
1. Arbeitnehmer	249
2. Erweiterungen	254
<b>C. Kenntnis</b>	<b>257</b>
<b>D. Weitere Voraussetzungen</b>	<b>261</b>
<b>E. Vermutungswirkung</b>	<b>262</b>
<b>F. Ausschluss</b>	<b>263</b>
I. Eigeninteresse	263
1. Partnerschaftlicher Unterhalt	267
2. Eigentumserwerb und Benutzung	268
3. Weitere Einzelfälle	271

II. Gesellschafter	274
1. Geschäftsführer	276
2. Beteiligungsgrad	278
3. Strohmanngesellschafter	280
4. Ähnliche Konstellationen	281
III. Verbesserung der Finanzlage	284
1. Vermögensverschiebung	284
a) Grundlegende Kritik	284
b) Allgemeine Grundlagen	288
c) Details zur Vermögensverschiebung	291
2. Erbschaft als Vermögenserwerb	295
a) Grundlegende Kritik	295
b) Allgemeine Grundlagen	298
c) Details zur Erbschaft	299
3. Sonstige Verbesserung der Finanzlage	302
IV. Weitere Ausschlussgründe	303
G. Rechtsfolge	306
H. Angrenzende Fragestellungen	310
I. Besonders erschwerende Umstände	310
II. Handlungsvorschlag für Gläubiger	312
III. Alternative Lösungsmöglichkeiten	315
1. Grundlegende Kritik an der Nahbereichsrechtsprechung	315
a) Bezuglich einzelner Prüfungspunkte	315
b) Bezuglich allgemeiner Wertungsaspekte	319
2. Dogmatische Alternativen zur Nahbereichsrechtsprechung	324
a) Aufklärungspflicht	324
b) Mittels im BGB enthaltener Regelungen	330
c) De lege ferenda	335
I. Zusammenfassung	339
I. Krasse finanzielle Überforderung	339
II. Übrige Voraussetzungen	342
III. Ausschlussgründe	343
IV. Angrenzende Fragestellungen	346

Kapitel 4: Erweiterungen des Anwendungsbereichs	349
A. Sachlicher Anwendungsbereich	349
I. Vertrag des Schuldners	349
1. Personalsicherheiten	352
a) Zentrale Personalsicherheiten	353
b) Gesetzliche Haftungstatbestände	357
c) Gesellschaftsrecht	359
d) Handelsrecht	362
e) Verbleibende Sicherheiten	365
2. Sicherungsgrundschuld	368
a) BGH	368
b) Kritik und Stellungnahme zur Anwendbarkeit	372
aa) Argumentation des BGH	374
bb) Weitere Argumentation	378
cc) Ergebnis	382
c) Kritik und Stellungnahme zur krassen finanziellen Überforderung	383
aa) Vorschläge der Instanzrechtsprechung und Literatur	385
bb) Eigener Lösungsvorschlag	388
3. Übrige Realsicherheiten	391
a) Pfandrechte	393
b) Sicherungsübertragungen	395
c) Weitere Realsicherheiten	397
4. Darlehensvertrag	400
a) Kritik zum Strohmannsdarlehensnehmer	403
b) Eigene Handhabung	407
c) Abgrenzung zum Schuldbeitritt	410
aa) BGH	410
bb) Grundlegende Kritik	413
cc) Kritik zur entscheidenden Abgrenzung	416
dd) Eigener Lösungsvorschlag	417
ee) Beweislast	419
ff) Verbleibende Fragestellungen	421
5. Angrenzend zu klassischen Sicherungsverhältnissen	422
6. Verbleibende Zwei-Personen-Konstellationen	425
II. Zugrunde liegender Vertrag	429
1. Anwendbarkeit	429

2. Krasse finanzielle Überforderung	433
B. Persönlicher Anwendungsbereich	436
I. Strukturelle Unterlegenheit	437
II. Gläubiger	443
1. Anderer gewerblicher oder beruflicher Kreditgeber	448
2. Verbraucher	449
a) Instanzrechtsprechung und Literatur	452
b) Eigener Lösungsvorschlag	454
III. Sicherungsgeber	454
1. Kreditinstitut oder anderer Unternehmer	455
2. Verbleibende Personen	456
C. Zusammenfassung	458
I. Vertrag des Schuldners	458
II. Zugrunde liegender Vertrag	462
III. Persönlicher Anwendungsbereich	462
Fazit	465
Literaturverzeichnis	471
Rechtsprechungsverzeichnis	493